Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

42. Jahrgang 1986
Heft 3 (Juni)
(erschienen Ende Juni)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)
Luzern

Sprach spiegel

Die verflixten Abkürzungen

Neulich habe ich mich in einem geselligen Kreise sehr blamiert; ich wußte nämlich nicht, was ein Uefa-Cup sei. Hatte ich schon vorher eine Abneigung gegen Abkürzungen, so wurde sie von da an zur Todfeindschaft. Ich beschloß, den Kampf gegen diese Abkürzungen, dieses Geschwür in der Sprache, aufzunehmen, und zwar wo immer ich sie antreffen würde.

Nun, ich hatte meine Kräfte überschätzt, oder die Zahl meiner Feinde war zu groß. Allein in einer Anzeige eines medizinischen Verlags wimmelte es von solchen Ungetümen wie etwa AKP, FA, KWS, ONH, SRK — alles Fremdlinge ohne jegliches Leben, zumindest für den Leser, der nicht von der Zunft ist. Und nicht einmal die Bundesgenossenschaft Doktor Martin Luthers half mir; denn wenn ich ihnen sein Kampfwort „Das Wort sie sollen lassen stahn!" entgegenhielt, erklärten sie kurz und frech, sie selbst seien das Wort, das sie mit eigener Schöpferkraft gebildet hätten. Ob ich denn noch nicht gemerkt hätte, daß das Leben nicht stehenbleibe? Kein Mensch von heute spreche zum Beispiel mehr von Europäischer Gemeinschaft für Kohle und Stahl, sondern nur noch von EGKS. Dies spare Zeit und damit Geld und sei erst noch anmutig, vor allem aber sei es zeitgemäß. Und welche Einrichtung etwa Materialien prüfe, etwa die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt? Nein, das mache die Empa. Sie fuhren fort, mich mit ihren Fehlgeburten zu bombardieren.

Ganz im stillen dachte ich: Weh euch, ihr Sprachverderber, ihr werdet noch an euren Mißbildungen ersticken. Doch mußte ich zugeben, daß ich mich, ohne es so richtig zu merken, an einige ihrer Geschwister schon seit längerem gewöhnt habe, z. B. PTT, SBB, Uno, Nato, EG usw. Gleichwohl wandte ich ein, daß nicht allgemeinbekannte Abkürzungen bar jedes Sinnes seien. Ebensoschnell wurde mir entgegnet, das spiele auch keine Rolle, denn es genüge vollständig, wenn diejenigen, die es angehe, also die Fachleute, hinter den Wortsinn kämen; die Zeiten der Goethe, Schiller u. a. seien eben endgültig vorbei . . . *Eugen Teucher*